

Hochbetrieb: Fussball durch und durch

Flawil Zum vierten Mal veranstaltete der FC Flawil an diesem Wochenende den «Fladehüsli-Futsalcup 2018». Aus 98 teilnehmenden Mannschaften schwangen am Ende neun strahlende Siegermannschaften obenaus.

David Metzger
redaktion@wilerzeitung.ch

Nicht nur der Zuschauerauflauf, auch die Mimik und Gestik der verschiedenen Mannschaften und Teambetreuer sprachen eine deutliche Sprache: Am vierten Futsalcup des FC Flawil ging es in der Botsbergturnhalle um weit mehr, als nur den Gedanken zum Mitmachen. Dies, obschon es das Bestreben der Organisatoren ist und war, in erster Linie wiederum einen möglichst kinderfussballfreundlichen Event mit kompakten Spielzeiten und viel Fussball für jede teilnehmende Mannschaft auf die Beine zu stellen.

Dass es dennoch auch um den Turniersieg ging, bezeugen die Aussagen beispielsweise von Kurt Isler vom SC Brühl. Dieser bekräftigte, dass das Turnier in Flawil eben schon einen etwas höheren Status erlangt habe, als andere Turniere. Und Pascal Wuerzer vom FC Winkeln pflichtete Isler bei: «Für uns ist das Turnier in Flawil die ideale Gelegenheit, um uns mit den besten Teams zu messen.»

Neun Pokale und viele Medaillen

Gesamthaft 98 Mannschaften ackerten das ganze Wochenende hindurch buchstäblich um den Turniersieg. Am Ende durften sich neun strahlende Mannschaften zum Sieg in der jeweiligen Kategorie beglückwünschen. Sie alle durften einen smarten Pokal auf dem aufgestellten Podest in die Höhe stemmen. Doch auch alle weiteren Mannschaften wählten sich als Sieger: Für sie alle gab es ein Präsent in Form einer Medaille. Vieles liess sich



Engagierte Kämpfe um den Ball prägten den Cup in allen Kategorien – speziell auch bei den Kindern.

Bild: David Metzger

mit den drei ersten Auflagen vergleichen. Doch es war am Turnierwochenende 2018 eine Premiere dabei: Mit dem TV Konstanz (Deutschland) und dem SCR Altach (Österreich) mischten erstmals zwei Mannschaften aus dem nahen Ausland im Teilnehmerfeld mit. Insbesondere Altach wusste dabei zu überzeugen und

landete mit beiden Mannschaften auf dem Podest. Darüber hinaus verliert die Teilnahme renommierter Spitzenclubs wie der FC St. Gallen 1879, der FC Zürich und der Grasshopper Club Zürich dem Turnier den würdigen Glanz.

«Genau die Spiele gegen solche renommierte Mannschaften

machen das Turnier für die Kinder und Jugendlichen zu einem speziellen Anlass», verrät Reto Knaus, Trainer der Flawiler Junioren. Die von den Organisatoren daraus genutzte Werbebotschaft, als FC Flawil endlich wieder einmal auf den FC Zürich zu treffen, fand auch sportlich Anklang. Insbesondere der FC Zü-

rich stach mit einer sportlich feinen Klinge heraus.

Keine Banden und wenige Spieler

Darüber hinaus wussten aber alle jungen Fussballerinnen und Fussballer das Publikum in den Rängen mit sauberlich vorgetragenen Kombinationen zu verzau-

bern. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, denn das Hallenturnier wird ohne Banden und auf Kleinspielfeldern mit nur drei oder vier Feldspielern ausgetragen. Entsprechend wichtig ist es für die Spieler, miteinander zu harmonisieren, Wege freizulaufen sowie Abschlussgelegenheiten herauszuspielen.

Über den roten Teppich zur doppelten Premiere

Oberuzwil «Geldsüchtig» heisst die Komödie, welche die Dorfbühni Niederglatt einstudiert hat. Zusammen mit dem neuen Spielort, der alten Gerbi, also eine doppelte Premiere, die am Samstagabend vollauf gelungen ist.

Einen üblen Kater hat die Blondine im Glitzerkleidchen und mit verschmiertem Lippenstiftmund. Trotzdem, sie fasst sich schneller als der halb tote «Güggel» auf dem Sofa und so gelingt es ihr, herzlich und professionell die Gäste im voll besetzten Gerbisaal zu begrüssen. «Lehnen sie sich zurück und machen sie es sich gemütlich», sagt Susanne Gregorin bei ihrem einzigen Auftritt im Stück «Geldsüchtig».

Leicht frivole Komödie

Dafür sind die Zuschauer bereits mitten in der Handlung, sehen, dass am Vorabend eine zünftige Polterabend-Fete stattgefunden haben muss. Während sich der Halbtote mit gewaltigem Brummschädel unter die Dusche quält, betritt Rebecca (Astrid Wirth) das Wohnzimmer, um es auszumessen. Der frisch gewaschene Herbert (Martin Schweizer) ist empört, trotzdem kommen die beiden Nachbarn ins Gespräch. Sie erzählt von Daniel (Benny Wirth), der bei ihr einzuziehen will, er von Judith (Nadine Eisenring), die er in zwei Tagen von dem Traualtar führen will. Dass die Braut massiv jünger und

rassiger ist als er, der biedere Lotogewinner, und einen Papa mit einer insolventen Firma hat, stört ihn überhaupt nicht. Dass seine zukünftige Frau aber Gefallen an Daniel findet, gibt ihm zu denken. Dazu trägt auch Rebeccas Mutter Margret (Alice Schlauri) bei, die ihren Halldodri-Schwiegersonn in spe überhaupt nicht ausstehen kann, obwohl diesem eine beachtliche Erbschaft ange-

kündigt wurde. Wie sich das turbulente Geschehen der leicht frivolen Komödie von Wolfgang Binder entwickelt, kann am nächsten Donnerstag und Samstag mitverfolgt werden. Der Freitag ist bereits ausverkauft.

Näher bei der «Stammkundschaft»

Die Dorfbühni Niederglatt feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen.

Mit dem Wechsel von der Rössli-Bühne in Magdenau nach Oberuzwil ist der Verein näher bei seiner Stammkundschaft. «Uns gefallen heimelige, kleine Bühnen», sagt Vereinspräsidentin Astrid Wirth. «In der alten Gerbi sind wir zudem unser eigener Herr und Meister. Für die 20 Vereinsmitglieder und deren Angehörige bedeutet das zwar mehr Aufwand, denn wir haben auch die

Verpflegung selber übernommen, aber uns gefällt es hier». Damit die Gäste angesichts der riesigen Baustelle den Weg in die Gerbi finden, ist draussen vor dem Eingang eigens ein roter und beleuchteter Teppich ausgerollt worden. Auch Marcel Bär, der Regie führt, zeigt sich zufrieden mit der Leistung seiner Crew und der Lokalität. Dass der Souffleur vom Balkon herab flüstert, stellt auch

kein Problem dar. «Im Vordergrund stehen der Spass und die Freude», sagt Bär. Das Publikum amüsiert sich denn auch köstlich.

Kathrin Meier-Gross
redaktion@wilerzeitung.ch

Weitere Aufführungen
Donnerstag, 18. Januar, Freitag, 19. Januar, und Samstag, 20. Januar, jeweils um 20 Uhr



Sieht so ein glückliches Brautpaar aus?



Herbert, der trockene Grundbuchverwalter, kann auch ganz charmant sein.

Bilder: Kathrin Meier-Gross